Die Neu-Spanien-Karte von Alexander von Humboldt und Zebulon Montgomery Pike

Autor(en): **Azara, Francesca**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 47

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-358043

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Neu-Spanien-Karten von Alexander von Humboldt und Zebulon Montgomery Pike

Francesca Azara

Als Alexander von Humboldt (1769–1859) im Jahr 1804, nach seiner Expedition in Südamerika (1799–1804), die Vereinigten Staaten besuchte, herrschte in der jungen Republik grosses Interesse an dem deutschen Naturforscher und insbesondere an seinen Informationen zur spanischen Kolonie Mexiko. Denn die genauen Grenzen zwischen Neu-Spanien und dem vor Kurzem von Frankreich gekauften Louisiana waren selbst dem Präsidenten Thomas Jefferson nicht bekannt. Humboldts Entwurf einer Mexiko-Karte, die er dem Finanzminister Albert Gallatin überlassen hatte, führte im Nachhinein zu Unmut. Im Jahr 1810 veröffentlichte nämlich der amerikanische Entdecker und Offizier Zebulon Montgomery Pike (1779–1813) einen Reisebericht über seine Expedition durch die Gebiete des zentralen und westlichen Louisiana mit einer *Map of The Internal Provinces of New Spain*. Pikes Karte basierte eindeutig auf einer Kopie von Humboldts Karte, dies wurde in der zugehörigen Publikation jedoch nicht deutlich gemacht, sodass Humboldt Pike Zeit seines Lebens des Plagiats bezichtigte.

Humboldt und die Entstehung der Neu-Spanien-Karten

Am 22. März 1803 erreichte Alexander von Humboldt das Vizekönigreich Neu-Spanien in Acapulco. Von hier aus begab er sich mit seinen Reisebegleitern Aimé Bonpland und Carlos Montúfar in die Hauptstadt Mexiko-Stadt, wo sie, von kürzeren Exkursionen abgesehen, fast ein Jahr verbringen sollten. Während dieser verhältnismässig langen Zeit an einem Ort konzentrierte sich Humboldt auf die Sammlung von Daten zur Landeskunde Mexikos, die er in seinem *Versuch über den politischen Zustand des Königreichs Neu-Spanien* (Tübingen 1809–1813) verarbeitete. An diese Daten gelangte Humboldt vor allem durch sein Studium der Unterlagen der Archive, die ihm durch die Unterstützung des Vizekönigs José de Iturrigaray offen standen.[1] Dazu gehörten das Archiv des Vizekönigs, kirchliche Archive und private Sammlungen. Auch durch persönliche Kontakte hatte er Zugang zu kartographischem und statistischem Material.[2] Humboldts eigene Messungen von seinen kurzen Reisen durch Zentral-Mexiko machen nur einen kleinen Teil des publizierten Materials aus.

Humboldts *Carte Générale du Royaume de la Nouvelle Espagne* (Abb. 3), die dem Mexiko-Werk beilag, basiert auf der Auswertung unterschiedlicher Daten, wie astronomischen Messungen, Manuskriptkarten und Angaben in Reisetagebüchern.[3] Humboldt beschreibt dies ausführlich in der Einleitung seines Mexiko-Werkes. Die Grundlage für den hier hauptsächlich interessanten (da mit der Pike-Karte übereinstimmenden) Teil der Provincias Internas bilden einerseits drei Reisetagebücher, deren astronomische Aufzeichnungen Humboldt als bedenklich ansah und einige Manuskript-Karten, insbesondere die *Handschriftliche Karte von Neu-Spanien auf Befehl des Vice-Königs Buccarelli durch die Hrn. Constanzo und Mascarò entworfen*.[4] Diese Karte basierte auf den Ergebnissen der Domínguez-Escalante Expedition von 1776, die durch Bernando Miera y Pacheco kartographisch festgehalten wurden.[5] Die Expedition hatte von Santa Fee einen Weg nach Monterey Bay finden wollen, letztendlich jedoch die Gegend des Grossen Beckens erforscht und kartiert.[6] Da Constansò und Mascarò die Miera-Karte aber nicht als Quelle nannten, konnte Humboldt nicht wissen, dass er mit seiner Neu-Spanien-Karte erstmals die Ergebnisse der Domínguez-Escalante Expedition veröffentlichte.[7]

Mit der in Neu-Spanien angefertigten Generalkarte Mexikos im Gepäck schiffte sich Humboldt am 7. März 1804 in Veracruz nach Kuba ein, um von dort aus am 29. April in Richtung USA zu reisen. Dort hielt er sich vom 20. Mai bis 30. Juni 1804 auf.[8] Während dieser Zeit wurde Humboldt in die Gesellschaften von Philadelphia und Washington, D.C. eingeführt und traf unter anderem Präsident Thomas Jefferson (1743–1826). Ein Hauptinteresse des Präsidenten war der Nachbarstaat Neu-Spanien, denn der Grenzverlauf zwischen dem von Frankreich erstandenen Louisiana und den internen Provinzen Neu-Spaniens war unbekannt.[9] Humboldt lieferte ihm bereitwillig die notwendigen Informationen in Form einer Übersetzung und Zusammenfassung seiner für den Vizekönig Neu-Spaniens angefertigten *Tablas géographi-*

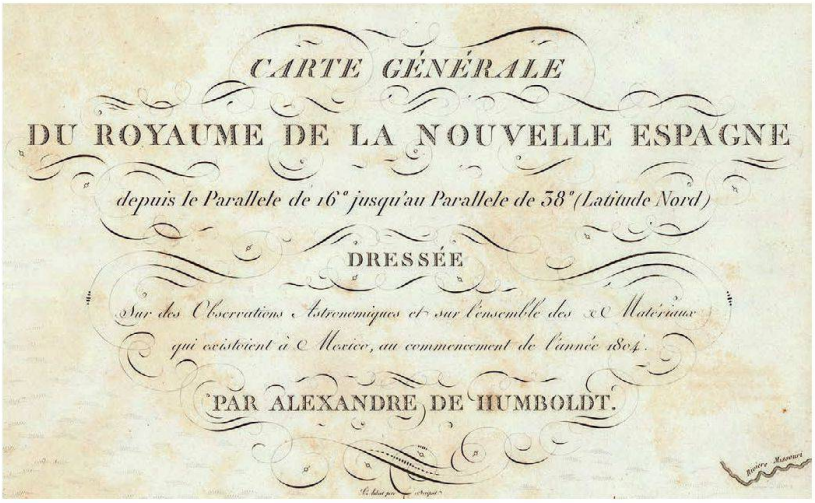

Abb. 1: Titelkartusche der *Carte Générale du Royaume de la Nouvelle Espagne* [...] von Alexander von Humboldt. Ausschnitt aus Abb. 3.

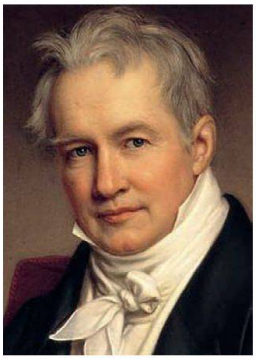

Abb. 2: Alexander von Humboldt (1769–1859). Ausschnitt aus einem Ölgemälde von Joseph Karl Stieler, 1843.

CARTE GÉNÉRALE
DU ROYAUME DE LA NOUVELLE ESPAGNE
depuis le Parallele de 16° jusqu'au Parallele de 38° (Latitude Nord)
DRESSÉE
Sur des Observations Astronomiques et sur l'ensemble des Matériaux qui existoient à Mexico, au commencement de l'année 1804.
PAR ALEXANDRE DE HUMBOLDT.
LOUISIANA
(de la Confédération des États Unis de l'Amérique Septentrionale.)
NUEVO MEXICO
SANTA FE
PROVINCIA DE TEXAS
PROVINCIA DE SAN LUIS POTOSI
INTENDENCIA DE SONORA
INTENDENCIA DE NUEVA BISCAYA
INTENDENCIA DE DURANGO
INTENDENCIA DE ZACATECAS
INTENDENCIA DE GUADALAXARA
INTENDENCIA DE VALLADOLID
INTENDENCIA DE VERACRUZ
INTENDENCIA DE OAXACA
INTENDENCIA DE SAN LUIS POTOSI
BOLSON DE MAPIMI
CHIHUAHUA
DURANGO
CINALOA
Golfe du Mexique
Grand Océan Boréal
Grand Océan Equinoxial (Mar del Sur ó Oceano Pacifico.)
Explication des Signes.
CAPITALE ou grande VILLE
VILLE moins considérable, Bourgade
Village
Chef-lieu d'une Députation de Mexico (Conseil provincial des Mines)
Bord, Mine
Hacienda, Ferme
Rancho, Station des Bâtiments
Presidio, Fort Militaire
Observation Astronomique, Depuis les Calculs de M. Ulloa
Golfe de Tehuantepec
Longitude Occidentale de Paris.

co políticas del Reino de Nueva España.[10] Ausserdem übergab er Finanzminister Albert Gallatin seine Manuskriptkarte zum Kopieren, legte aber auf die Rückgabe dieses Materials besonderen Wert.[11] Humboldt verliess schliesslich im Sommer 1804 die Vereinigten Staaten mit dem Vorsatz, seine zahlreichen Forschungsergebnisse, unter anderem auch seine kartographischen Studien zu Mexiko, in Europa zu publizieren.

Die Expedition von Zebulon Montgomery Pike

Zebulon Montgomery Pike, Offizier der US-amerikanischen Armee, veröffentlichte 1810 die Reiseberichte seiner Expedition in die Grenzgebiete Louisianas. Die Publikation enthielt mehrere Karten, unter anderem eine der *Internal Provinces of New Spain*, die verblüffende Ähnlichkeit zu Humboldts Generalkarte aufwies. Es ist wahrscheinlich, dass Pike ein Exemplar der von Gallatin kopierten Manuskriptkarte Humboldts bei sich führte oder zumindest als Grundlage für seine eigene Karte nahm, auch wenn Pike selbst hierzu keine Angaben machte.[12] Doch wie gelangte die dem Finanzminister durch Humboldt persönlich überreichte Karte an Zebulon Pike?

Pikes Expedition wurde von General James Wilkinson, Oberbefehlshaber der Army und Gouverneur von Louisiana, initiiert, der die Organisation und Ausrüstung der Expedition verantwortete.[13] Höchstwahrscheinlich hat Wilkinson eine Abschrift von Humboldts Karte an Pike weitergeleitet.[14] Wilkinson selbst hatte jedoch keinen persönlichen Kontakt zu Alexander von Humboldt gehabt.[15] Die einzige Quelle, die Hinweise auf die Anfertigung einer Kopie von Humboldt Karte für Wilkinson liefert, ist eine Aussage des Generals Henry Lee.[16] Demnach hat Wilkinson im März 1805 den Finanzminister Gallatin um eine Kopie der Humboldt-Karte gebeten, die dieser zunächst mit der Begründung ablehnte, *that the Baron had given the map on condition that no copy of it should be taken haveing intended to publish it himself in Europe*.[17] Später jedoch wurde Wilkinson durch Gallatin eine entsprechende Abschrift der nördlichen an Louisiana angrenzenden mexikanischen Provinzen ausgehändigt. Auch Aaron Burr, der ehemalige Vize-Präsident der Vereinigten Staaten liess ohne Genehmigung des Finanzministers eine Kopie der Karte anfertigen.[18]

Pike brach am 15. Juli 1806 auf diese, seine zweite Expedition[19] auf, und befolgte seine Befehle so gut er konnte. Neben der Kontaktaufnahme zu Indianerstämmen sollte er zu den Quellgebieten des Arkansas und Red River aufbrechen und dem letzteren schliesslich nach Natchitoches in Louisiana folgen.[20] Zuerst führte ihn seine Reise in bekannte Gebiete entlang des Osage River. In Grand Osage Village verliessen 50 heimkehrende Osage-Indianer die Reisegruppe und Pike zog weiter in das Gebiet der Pawnee. Am Arkansas River trennte sich die Gruppe und James Biddle Wilkinson, der Sohn von General Wilkinson, führte den einen Teil auf dem Arkansas zurück in besiedeltes Gebiet.[21] Pike setzte seine Reise in Richtung Westen entlang des Arkansas fort. Anfang Dezember 1806 dachte Pike, die Quelle des Arkansas gefunden zu haben und änderte seinen Kurs Richtung Norden in der Annahme, einem spanischen Pfad zum Red River zu folgen.[22] Es sollte sich jedoch herausstellen, dass er mehrere Wochen im Kreis gelaufen war, nur um schliesslich erneut auf den Arkansas treffen, von dem er dachte, es wäre der Red River. Letztendlich wurden er und seine Leute von spanischen Soldaten aufgegriffen und zuerst nach Santa Fee gebracht. Von dort aus wurde er einmal quer durch die internen Provinzen Neu-Spaniens bis nach Natchitoches, Louisiana, geführt.[23] Diese Reise in Gefangenschaft der Spanier brachte Pike wichtige Einsichten unter anderem in die militärische Stärke des Landes, die er ansonsten wohl nie erlangt hätte.

Die Publikation der Neu-Spanien-Karten

Nach seiner sicheren Rückkehr in die Vereinigten Staaten Anfang Juli 1807 bereitete Pike die wenigen Aufzeichnungen, die nicht von den Spaniern beschlagnahmt worden waren, für die Publikation vor.[24] Reisetagebucheinträge und Kartenskizzen des ersten Teils der Reise hatten im Gepäck von James Biddle Wilkinson überlebt, aber der Rest musste aus Erinnerungen und einer geschmuggelten Entfernungstabelle rekonstruiert werden.[25] Pikes Buch erschien schliesslich 1810. Darin enthalten war neben der *Map of the Internal Provinces of New Spain* (Abb. 5), eine weitere Karte, die auf Humboldts Material basierte, sowie *A Sketch of the Vice Royalty*, die hauptsächlich Zentral-Mexiko abbildet. Zwei Karten *of the Internal Parts of Louisiana* beruhen hingegen wesentlich stärker auf Pikes eigenen Aufzeichnungen und Messungen. Alle Karten wurden wahrscheinlich von Anthony Nau, dem kartenkundlichen Begleiter Wilkinsons, angefertigt und recherchiert. Ausser den Aufzeichnungen entlang seiner Reiseroute hat Pike wohl wenig zur Herstellung der Karten beigetragen.[26] Sowohl in den Louisiana-Karten, als auch in der Neu-Mexiko-Karte sind Pikes Reiserouten eingezeichnet. Pikes Reisewerk wurde bereits bei Erstpublikation vom Verleger mit der Anmerkung versehen, dass wohl noch nie ein Buch gedruckt wurde, dass so viele Nachteile aufwiese.[27] Neben der chaotischen Organisation des Buches (in Tagebuch, Bericht- und Briefanhang) trug dazu auch Pikes sachlich trockene und wenig packende Erzählweise bei. Obwohl Pike (wie Jefferson später Humboldt mitteilte) mit der Veröffentlichung seiner Erzählungen Verlust machte,[28] wurde sein Reisebericht doch in der Öffentlichkeit gut aufgenommen. 1811 erschien in London eine Neubearbeitung, die auch ins Französische, Deutsche und Niederländische übersetzt wurde.[29] Eine dieser europäischen Ausgaben muss auch Humboldt zu Gesicht bekommen und seine Kritik der Pikeschen Karte initiiert haben.

Humboldts Neu-Spanien-Karte erschien zuerst im Karten-Teil des *Essai politique sur le Royaume de la Nouvelle-Espagne*, das von 1808–1811 in Paris veröffentlicht wurde. Die Karten wurden 1812 eigenständig als Atlas herausgegeben.[30] Die Karte war auf zwei Doppelseiten verteilt und umfasste das Königreich Neu-Spanien vom 16. bis zum 38. Breitengrad. Das Mexiko-Werk wurde weltweit sehr stark rezipiert und begründete Humboldts Ruhm.[31]

Zur Analyse der Karten[32]

Schon beim ersten Blick auf die Karten (Abb. 3 und 5) fällt auf, dass sie in Ausschnitt und Massstab nicht übereinstimmen. Humboldts Generalkarte umfasst

Abb. 3: Alexander von Humboldt: *Carte Générale du Royaume de la Nouvelle Espagne depuis le Parallele de 16° jusqu'au Parallele de 38° (Latitude Nord). Dressée Sur des Observations Astronomiques et sur l'ensemble des Materiaux qui existoient à Mexico, au commencement de l'année 1804. Par Alexandre de Humboldt.* Zusammensetzung von 2 Blättern. Format: 70 x 102 cm. Humboldt betitelt in der Kartusche nicht die tatsächlichen Ausmasse der Karte, sondern nur des Teils, der Neu-Spanien abbildet. (www.davidrumsey.com [Image No. 0328003]).

Abb. 4: Zebulon Montgomery Pike (1779–1813). Ölgemälde von Charles Willson, 1808.

Abb. 5: Zebulon M. Pike: *A Map of the Internal Provinces of New Spain. The Outlines are from the Sketches of but corrected and improved by Captain Zebulon M. Pike, who was conducted through that Country, in the Year 1807, by Order of the Commandant General of those Provinces.*
Format: 47 x 46 cm.
(www.davidrumsey.com [Image No. 0730004]).

neben den internen Provinzen, die Pikes Karte ausschliesslich zeigt, auch Zentral-Mexiko. Humboldts Karte ist zudem am 30. Breitengrad in zwei Teile geteilt. Die Karte wurde auch in zwei Teilen gezeichnet, wie man an den nicht ganz stimmigen Übergängen erkennen kann.[33] Pikes Karte bildet hingegen auf einem Blatt die gesamten internen Provinzen ab, endet jedoch einen Breitengrad weiter südlich als Humboldts bei 41° N.[34] Beide stimmen in den Angaben der Breiten- und Längengrade durch Skalen am Kartenrand überein. Das legt nahe, dass Pike Humboldts Mercator Projektion und den Pariser Nullmeridian übernommen haben muss.[35] Humboldts Gebrauch des Pariser Meridians zeugt von einer Anfertigung für den europäischen Markt. Da Pikes Karte für den amerikanischen Markt angefertigt wurde, liegt die Verwendung des Washington-Meridians nahe, wie es bei den beiden Louisiana-Karten der Fall ist. Die Übernahme des Humboldtschen Gradnetzes war allerdings sicherlich einfacher und deshalb praktikabler als eine Projektion nach dem Nullmeridian von Washington.
Humboldts Karte hat einen Massstab von 1:3 000 000, Pikes Karte einen von 1:4 815 360. Pike arbeitete mit dem amerikanischen Masssystem, erkennbar an dem Massstabsbalken, der in amerikanischen Meilen skaliert ist.[36] Humboldts Karte hat keine direkte Massstabsangabe, in der *geographisch-astronomischen Einleitung* zu den Karten des Atlas verzeichnet Humboldt aber einen *Maasstab* [...] *von 32 Millimeter für jeden Grad des Aequators*.[37] Humboldts grossmassstäbigere Karte hatte somit die Möglichkeit mehr Details abzubilden.
Des Weiteren fällt bei einem oberflächlichen Blick die unterschiedliche Gestaltung der Karte auf. Humboldt hat versucht, das Relief des Landes durch Schraffen darzustellen.[38] In unterschiedlicher Länge und Intensität markieren sie Berge und andere Erhebungen. Die flachen Steppen-Regionen sind durch skizzierte Grasbüschel symbolisiert. Pike hingegen zeichnet Bergketten und einzelne Gipfel in Maulwurfshügelmanier. Da-

bei versucht er, die realistische Optik einzelner Gipfel nachzuempfinden.[39] Obwohl Humboldts Schraffen das Relief genauer abbilden, kann doch nur eine verhältnismässige Höhe angegeben werden. Humboldt verfügte nicht über flächendeckende Höhenangaben, um den genauen Anstieg jedes einzelnen Berges darzustellen. Er war sich dieses Problems sehr wohl bewusst und kommentierte dazu: *Bei den orthographischen Schraffirungen* [...] *muss der Zeichner nothwendigerweise mehr sagen, als er weiss.*[40] Pike konnte hingegen mit seiner Methode kaum Unterschiede in der Höhe darstellen. So sind Regionen, in denen Humboldt Höhenunterschiede des nicht-gebirgigen Geländes durch Schraffen andeutet, bei Pike weiss, ohne gekennzeichnete Unterschiede im Relief.[41] Allerdings sind bei Pike die zusammenhängenden Gebirgsketten leichter und eindeutiger zu erkennen.

Beide Karten sind unkoloriert und mit einem Titel sowie einer Legende versehen. Die Titel sind jeweils lang, die Kartusche ist bei Humboldt kunstvoll verziert (Abb. 1). Pikes Legende befindet sich direkt unterhalb des Titels in der rechten oberen Ecke und ist mit dem Wort *References* als solche gekennzeichnet. Humboldts Legende befindet sich eher versteckt am linken unteren Kartenrand und enthält, wie Pikes Legende, drei verschiedene Symbole für Ortschaften unterschiedlicher Grösse. Neben Ortschaften vermerkte Humboldt Minen, Haciendas und Ranchen, sowie Militärposten. Die letzteren sind auch bei Pike vermerkt, der zusätzlich noch Strassen (inklusive seiner eigenen Reiseroute), Dörfer der Indianer-Stämme, sowie Brunnen oder Quellen markiert. Daran erkennt man die unterschiedlichen Interessen-Gebiete der beiden Autoren. Während Humboldts Karte aus der Idee einer Karte der Minen Mexikos entstanden ist,[42] dient Pikes Karte hauptsächlich dazu, seine Reiseroute darzustellen. Zusätzlich zu der Symbol-Legende befinden sich auf den Karten immer wieder Text-Legenden, die bestimmte Gegenden mit Worten beschreiben oder historische Ereignisse verorten.[43] Diese Legenden sind grösstenteils von Pike übernommen worden, es finden sich hier einige Fehler in der Transkription, wie zum Beispiel aus *Rio de las Piramides sulfureas* und *on ignore ou cette Riviere débouche* bei Humboldt (Abb. 6) *Rio de los Panami des surfacas on ignore l'Embenchure* bei Pike wurde (Abb. 7).[44] Neben weiteren orthographischen Fehlern, verwendet Pike ein Durcheinander von englischen, französischen und spanischen Namen.

Eine genaue Betrachtung und Analyse der beiden Karten zeigt eindeutig, dass Pike grösstenteils Humboldts Karte kopiert hat. So wurden selbst erklärende Legenden wörtlich ins Englische übertragen und an gleicher Stelle eingezeichnet (Abb. 3 und 5). Grösstenteils stimmen Humboldt und Pike in ihrer Darstellungsweise überein. Einzelne Wegpunkte wurden bei Pike versetzt angeordnet oder sind nicht vorhanden. Weglassungen sind dadurch erklärbar, dass Pike nur eine Manuskriptkarte vorlag, die Humboldt vor der Veröffentlichung eingehend überarbeitete und ergänzte.[45] Pike variierte den Verlauf einzelner Flüsse Flussläufe verändert dar, so die Zuflüsse des Lago de Parras und des Lac du Cayman, die Humboldt ziemlich gerade nach Süden führt (Abb. 8), während sie bei Pikes Darstellung östlich abzweigen (Abb. 9). Der Zufluss des Lago de Parras, bei Humboldt mit Rio Guanabal beschriftet, gabelt sich bei Pike und kreuzt seine Reiseroute. Pike hat entlang seiner Reiseroute vielfach Ortschaften hinzugefügt (diese wurden bei Santa Fee mit Höhenangaben versehen) und kann stellenweise mehr Informationen verzeichnen als Humboldt. Vor allem überzeugen Pikes Ergänzungen im Küsten- und Hinterland des Golfs von Texas, wo er mehr Informationen als Humboldt in die Darstellung aufnahm und die Ausdehnung sowie Flussläufe korrekter und vollständiger darstellt.[46]

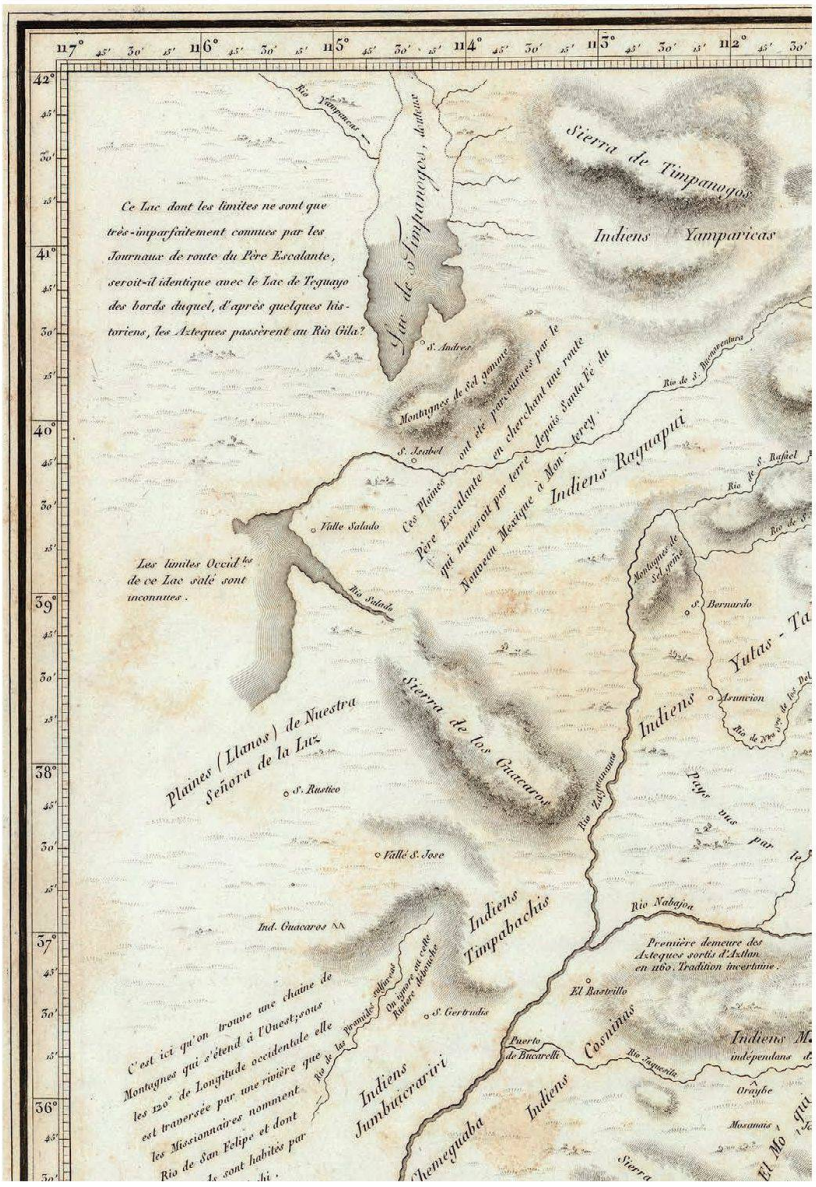

Abb. 6: Ausschnitt aus Abb. 3. Der Nordwesten der Karte Humboldts mit dem Rio de S. Buenaventura, dem Lac de Timpanogos und erklärenden Textlegenden.

Doch trotz dieser kleinen Verbesserungen übernimmt Pike den Grossteil seiner Karte von Humboldt – und damit auch die Fehler. So verband Humboldt den Rio de S. Buenaventura (der heutige Green River) mit einem bei ihm unbenannten Salzsee (dem Sevier Lake) (Abb. 6) und folgt damit Bernando de Miera y Pacheco.[47] In Wirklichkeit fliesst der Green River aber in den Colorado River, den Humboldt auch annähernd richtig einzeichnete.[48] In der gleichen nordwestlichen Region der Karte findet sich bei Humboldt der Lac de Timpanogos, den er ebenfalls von Miera übernommen hatte und der dem Utah Lake entspricht (Abb. 6). Humboldt vermerkte diesen See jedoch mit «douteux» und gepunkteten Linien, was zeigt, dass er Mieras Darstellung kritisch gegenüberstand. Diese beiden Fehler, die identisch von Pike übernommen wurden (Abb. 7), hatten grossen Einfluss auf die wei-

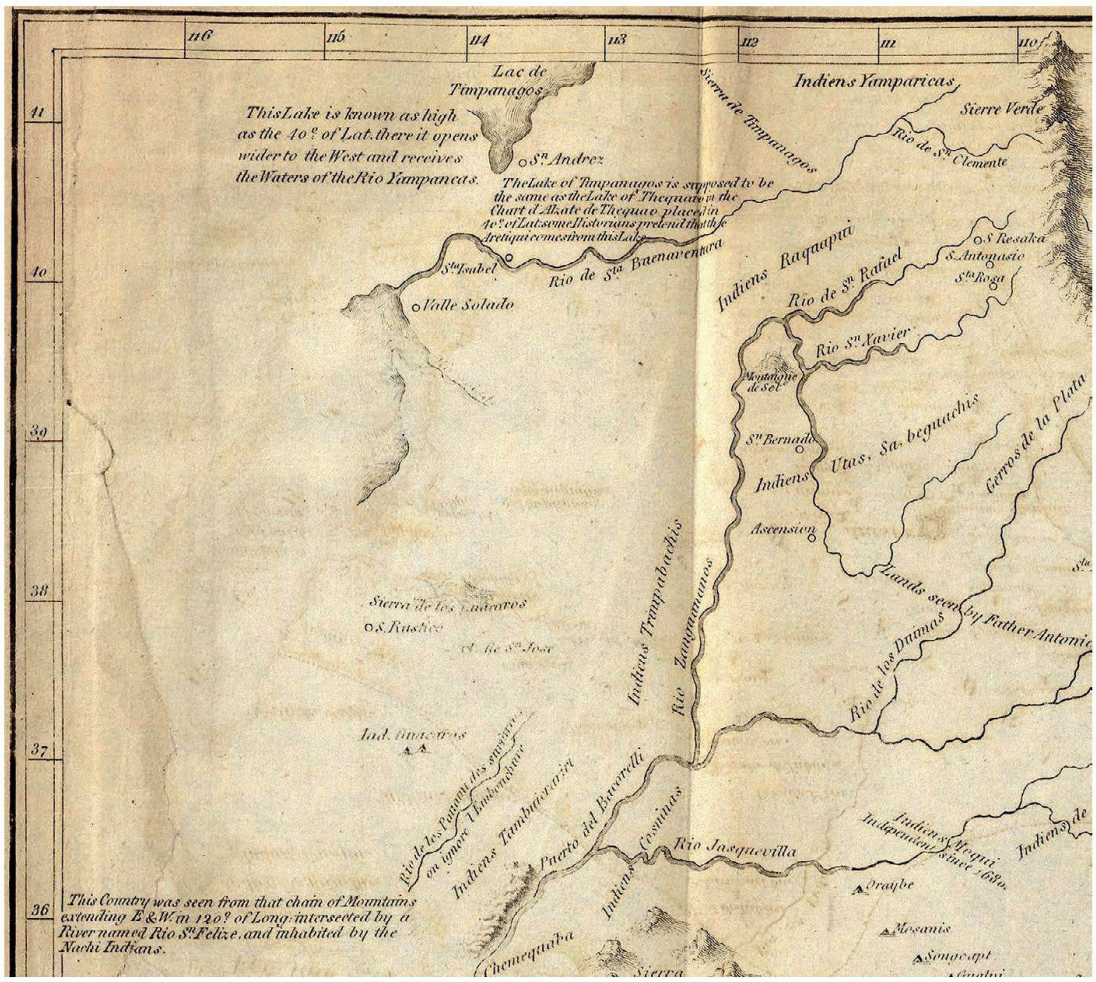

Abb. 7: Ausschnitt aus Abb. 5. Der Nordwesten der Karte Pikes mit dem Rio S. Buenaventura, dem Lac de Timpanagos und teilweise fehlerhaft übernommenen Textlegenden.

tere Erforschung und kartographische Darstellung dieser Region, des Grossen Beckens: Die dargestellte Unabhängigkeit des Rio de S. Buenaventura, sowie die beiden Seen, regten nachfolgende Kartographen-Generationen an, zahlreiche Flüsse durch das Grosse Becken hindurch in den Pazifik münden zu lassen, obwohl es keinen Abfluss aus dem Grossen Becken gibt.[49] Dies verwirrte zusätzlich Entdecker, die versuchten, diese mythischen Flüsse zu finden.[50]

Ein weiterer von Pike übernommener Fehler der Humboldtschen Karte ist die Darstellung des Red River oder Rio Rojo. Humboldt verknüpft durch eine erklärende Legende den Rio Rojo genannten Fluss, der in der Nähe von Taos entspringt, mit dem Rio Rojo der in Louisiana in den Mississippi mündet. In Wirklichkeit ist der westliche Rio Rojo der Canadian River, der in den Arkansas mündet.[51] Während Humboldt diese Verbindung nur als Möglichkeit darstellt, verbindet Pike die beiden Flüsse jedoch ohne Erklärung. Dies wundert um so mehr, als Pike bei seiner Reise vergeblich an dieser Stelle nach dem Red River gesucht und nicht gefunden hatte.[52]

Fazit

Humboldts Kritik an Pikes Karte als ein Plagiat seiner Manuskriptkarte Neu-Spaniens ist berechtigt. Bis auf wenige Veränderungen stimmt Pikes Karte mit der Humboldtschen überein. Als eindeutiges Merkmal sind hier die Fehler zu nennen, die Pike aus Humboldts Karte übernommen hat und die grossen Einfluss auf die weitere Entdeckungsgeschichte haben sollten. Auch die Darstellung von Flussläufen, Gebirgszügen, Städten und Dörfern bis hin zu der Positionierung ergänzender Beschreibungen stimmen in den Karten überein. Pike verwendet ausserdem einen Pariser Nullmeridian, für eine amerikanische Karte höchst ungewöhnlich, was wiederum für das Kopieren spricht.

Trotz allem ist Pikes Leistung zu würdigen. Erstens war es zu dieser Zeit noch nicht grundsätzlich üblich mit grosser Genauigkeit seine Quellen darzulegen.[53] Humboldt war in dieser Sache ausgesprochen vorbildlich. Doch auch er benutzte Material, das seine Quellen nicht darlegte: die Karten von Mascarò und Constansò, die zumindest zum Teil Plagiate der Miera-Karte waren. Ausserdem war Pike nicht der einzige, der Humboldts Karte vor ihm publizierte. Auch Aaron Arrowsmith, englischer Kartograph, veröffentlichte im Oktober 1810 die Karte, ohne Humboldt (oder Pike) zu nennen.[54] Zusätzlich ist zu bemerken, dass Pike keinesfalls Wissenschaftler oder Kartograph war. Seine Bildung war mangelhaft[55] und seine Kartenskizzen zeugen von wenig Erfahrung und wissenschaftlicher Genauigkeit.[56] Pike war Soldat und sah seine Expedition auch als Spionage-Auftrag,[57] bei dem die Vermessung und Kartierung des bereisten Gebietes zwar ein Teil der Aufgaben war, aber ohne hohe Priorität.[58] Zu guter Letzt ist nicht bekannt, wie viel Einfluss Pike wirklich in der Herstellung des Humboldt-Plagiats hatte. Donald Jackson betont, dass Pikes Karte den Red River an der gleichen falschen Stelle zeigt wie Humboldts, obwohl Pike bei seiner Reise doch schmerzlich festgestellt hatte, dass dies ein gravierender Fehler war.[59] Jackson eröffnet die Möglichkeit, dass Pike selbst in der Gestaltung der Karten wenig Einfluss

hatte, sondern sein Rohmaterial dem Armee-Kartographen Antoine Nau übergab und die weitere Recherche und Ausführung Nau und dem Herausgeber überliess. Diese trugen somit eventuell die Verantwortung für das Plagiat. Auch Carl Wheat sieht Nau oder auch Nicholas King, der bereits in die Herstellung der Karten der ersten Expedition entlang des Mississippis involviert gewesen war, in der Verantwortung, er bemerkt aber, dass es möglich wäre, dass diese nicht wussten wie sie Humboldt zitieren sollten, da sein eigenes Werk ja noch nicht erschienen war.[60]

Pikes Plagiat, so verwerflich es Humboldt erscheinen musste, hatte allerdings für die weitere Entwicklung der Geographie in Nordamerika und der Erforschung der Gebiete des Südwestens der USA eine grosse Bedeutung. Sein Werk und das darin enthaltene Wissen wurden stark verbreitet. Unter anderem bediente sich William Clark, der bekannte Erforscher der Lewis und Clark Expedition, Pikes Karte und kopierte sie in den südlichen Teil seiner grossen Manuskriptkarte.[61]

Durch die Vermittler Humboldt, Pike und Lewis und Clark wurde die physische Geographie der internen Provinzen weit verbreitet und beeinflusste im Folgenden zahlreiche Kartographen, Naturforscher und Entdecker. Noch Jahrzehnte später findet man auf Karten des Westens der USA Flüsse, die, inspiriert vom Rio de S. Buenaventura, das Grosse Becken durchquerten und in den Pazifik mündeten.[62] Erst Mitte des 19. Jahrhunderts verschwanden die letzten dieser mythischen Flussläufe von den Karten, nach denen Forscher jahrelang vergeblich gesucht hatten.

Résumé

Les cartes de la Nouvelle-Espagne d'Alexander von Humboldt et Zebulon Montgomery Pike

Quand Alexander von Humboldt (1769–1859) visita les États-Unis en 1804 après son expédition en Amérique du Sud (de 1791 à 1804), l'intérêt était grand dans la jeune république pour le naturaliste allemand, en particulier pour ses informations au sujet de la colonie espagnole du Mexique. En effet le tracé exact de la frontière entre la Nouvelle-Espagne et la Louisiane récemment achetée par la France n'était pas connu du président Thomas Jefferson lui-même. Humboldt ébaucha une carte du Mexique qu'il remit au ministre des finances Albert Gallatin et qui fut plus tard à l'origine d'une manifestation de mauvaise humeur. En 1810, Zebulon Montgomery Pike (1779–1813), un explorateur et officier américain, publia un récit de voyage de son expédition à travers la Louisiane centrale et occidentale accompagné d'une carte: *Map of The Internal Provinces of New Spain*. Cette carte de Pike est basée manifestement sur une copie de la carte de Humboldt, ce qui n'a pas été précisé dans la publication, de sorte que Humboldt accusa Pike de plagiat.

Summary

The maps of New Spain by Alexander von Humboldt and Zebulon Montgomery Pike

When Alexander von Humboldt (1769–1859) visited the United States of America after his expedition in South America (1791 to 1804), this young republic showed great interest in the German naturalist and especially in his information about the Spanish colony of Mexico. At that time the exact boundary line between New Spain and the recently acquired Louisiana Purchase were not even known to President Thomas Jefferson. Humboldt's draft of a map of Mexico, which he had left to Albert Gallatin, Secretary of the Treasury, eventually led to resentment. In 1810, Zebulon Montgomery Pike (1779–1813), American explorer and military officer, published a travelogue and the *Map of The Internal Provinces of New Spain* of his expedition through central and western Louisiana. Pike's map was undoubtedly based on a copy of Humboldt's map. There was no reference to this in the corresponding text, hence Humboldt accused Pike of plagiarism for the rest of his life.

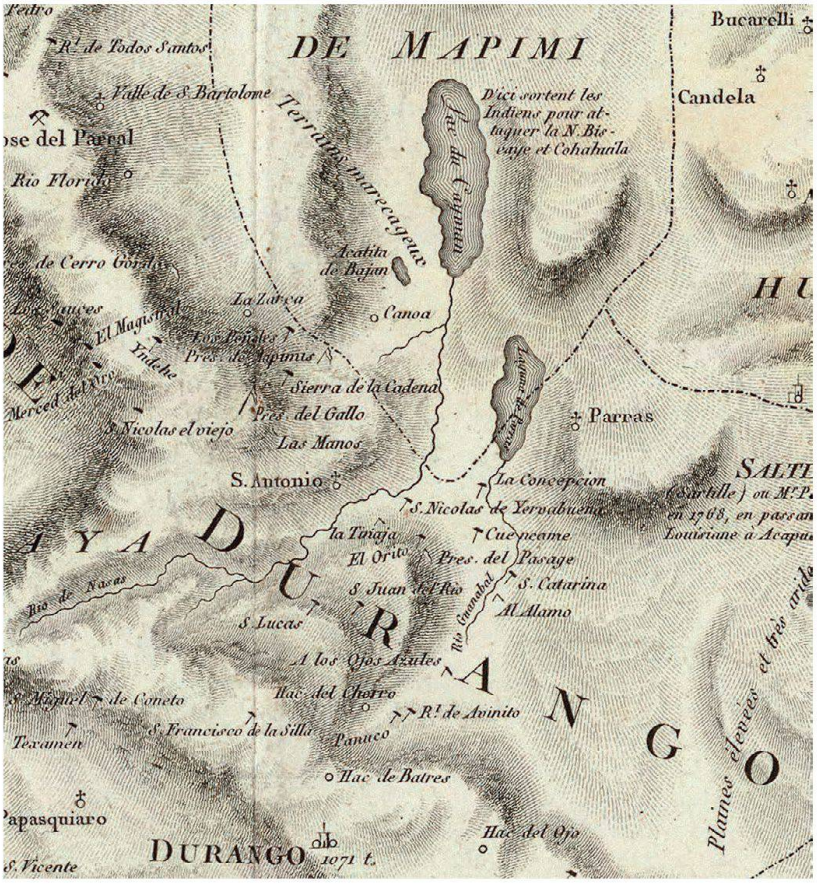

Abb. 8: Ausschnitt aus Abb. 3. Die Zuflüsse des Lago de Parras und des Lac du Cayman.

Abb. 9: Ausschnitt aus Abb. 5, gleiche Gegend. Die punktierte Linie zeigt Pikes Reiseroute.

Anmerkungen

1 Humboldt, Alexander von: *Von Mexiko-Stadt nach Veracruz: Tagebuch,* herausgegeben von Ulrike Leitner. Berlin 2005, S. 22.
2 Ebd., S. 23–24.
3 Humboldt, Alexander von: *Versuch über den politischen Zustand Neu-Spaniens,* Erster Band, Tübingen 1809, S. [V–CIV].
4 Ebd., S. [LXXIV–LXXXVIII].
5 Crampton, Gregory: *Humboldt's Utah, 1811.* In: *Utah Historical Quarterly* 26 (1958), S. 271 und 277; Jackson, Donald: *Maps of the Pike Expedition.* In: Pike, Zebulon: *The Journals of Zebulon Montgomery Pike with Letters and Related Documents,* herausgegeben und kommentiert von Donald Jackson. Norman 1966, Bd. 1, S. 455–457.
6 Wheat, Carl I.: *Mapping the Transmississippi West, 1540–1861.* Bd 1., San Francisco 1957, S. 95–96.
7 Crampton: *Humboldt's Utah* (1958), S. 271; Cline, Gloria Griffen: *Exploring the Great Basin,* Norman 1963, S. 67.
8 Friis, Hermann R.: *Alexander von Humboldts Besuch in den Vereinigten Staaten von Amerika vom 20. Mai bis zum 30. Juni 1804.* In: Schultze, Joachim H.: *Alexander von Humboldt – Studien zu seiner universalen Geisteshaltung,* Berlin 1959, S. 142–195.
9 Jefferson an Humboldt, 9.6.1804. In: Humboldt, Alexander von: *Alexander von Humboldt und die Vereinigten Staaten von Amerika. Briefwechsel,* herausgegeben von Ingo Schwarz. Berlin 2004, S. 92–93.
10 Ebd., S. 16–17 und S. 484–495 *(Tableau statistique du Royaume de la Nouv*[elle] *Espagne* (1804)).
11 Ebd., S. 33 und 94.
12 Jackson, *Journals of Pike* (1966), Bd. 1, S. 451–462.
13 Wilkinson an Pike, 24. 6.1804. In: Jackson, *Journals of Pike* (1966), Bd. 1, S. 285.
14 Large, Arlen J: *The Humboldt Connection.* In: *Explorations Into the World of Lewis and Clark.* Bd. 3., herausgegeben von Robert A. Saindon. Great Falls, MT 2003, S. 1271–1278, hier S. 1276.
15 Friis, *Humboldts Besuch,* S. 179–180.
16 Diese ist höchstwahrscheinlich im Rahmen der Gerichtsverhandlung gegen Wilkinson im Jahr 1811, im Zusammenhang mit der Burr-Verschwörung, entstanden. *Statement of Henry Lee* [1811], in: Jackson: *Journals of Pike,* Bd. 2, S. 368–370. Zu Wilkinsons Beziehung mit Burr und den kontrovers diskutierten Verhandlungen gegen Burr vgl. Linklater, Andro: *An Artist in Treason – The Extraordinary Double Life of General James Wilkinson.* New York 2009.
17 *Statement of Henry Lee* [1811], Jackson, *Journals of Pike* (1966), Bd. 2, S. 368.
18 Ebd., S. 368–370. Siehe ferner Friis, *Humboldts Besuch* (1959), S. 177.
19 Pikes erste Expedition hatte ihn von August 1805 bis April 1806 den Mississippi entlang nach St. Louis geführt. Vgl. Jackson, *Journals of Pike* (1966), Bd. 1, S. 5–281.
20 Wilkinson an Pike, 24.6.1806. In: Jackson: *Journals of Pike* (1966), Bd. 1, S. 286–287.
21 Ebd., S. 340.
24 Ebd., S. 354–355.
23 Ebd., S. [ix] und S. 385–448.
24 Hollon, William Eugene: *The Lost Pathfinder, Zebulon Montgomery Pike.* Norman 1949, S. 176–177.
25 Jackson, *Journals of Pike* (1966), Bd. 1, S. 460.
26 Ebd., S. 452–462.
27 Jackson, *Journals of Pike* (1966), Bd. 1, S. [xxv–xxvi].
28 Jefferson an Humboldt, 6.12.1813, in: Schwarz, *Briefwechsel* (2004), S. 130–133.
29 Hollon, *The Lost Pathfinder* (1949), S. 177.
30 Engelmann, Gerhard: *Alexander von Humboldts Mexiko-Atlas. Eine Nachlese.* In: *Geographische Zeitschrift* 59:4 (1971), S. 315.
31 Rupke, Nicolaas A.: *Die kritische Rezeption des Mexiko-Werks von Alexander von Humboldt.* In: *Alexander von Humboldt – Aufbruch in die Moderne,* herausgegeben von Otmar Ette. Berlin 2001, S. 268.
32 Ich bedanke mich bei Herrn David Rumsey für die Unterstützung, diesen Beitrag mit Karten aus seiner Sammlung illustrieren zu können. Alle Karten finden sich auf der Homepage www.davidrumsey.com; die nachfolgend in [ ] angegebenen Image Numbers erleichtern die Suche.
33 Humboldt, (Composite Map of) *Carte Generale Du Royaume De La Nouvelle Espagne* [0328003].
34 Pike, Zebulon M.: *A Map of The Internal Provinces of New Spain* [0730004].
35 Humboldt, *Versuch über den politischen Zustand des Königreiches Neu-Spanien* (1809), Bd. 1, S. [XXI–XXIV].
36 Bei Pike entspricht eine Meile der Länge von 0,33 mm auf der Karte. Diese Länge entspricht ungefähr einem point (heute 0,35 mm). Bei Pike ergeben 76 points einen Inch, heute wird dieses Mass mit 72 points angegeben.
37 Humboldt, *Versuch über den politischen Zustand des Königreiches Neu-Spanien* (1809), Bd. 1, S. [XXI].
38 Vgl. Wheat, *Mapping the West* (1957), Bd. 1, S. 134, hier die Fussnote 20. Humboldt, *Versuch über den politischen Zustand des Königreiches Neu-Spanien* (1809), Bd. 1, S. [XCIX–CIV].
39 Siehe die Gipfel in New North Mexico zwischen 3–35° N und 107–109° W.
40 Humboldt, *Versuch über den politischen Zustand des Königreiches Neu-Spanien* (1809), Bd. 1, S. [XCIX].
41 Siehe z. B. die Ostküste des Golfs von Kalifornien.
42 Humboldt, *Versuch über den politischen Zustand des Königreiches Neu-Spanien* (1809), Bd. 1, S. [V–VI].
43 Wie z. B. die Dominiguez-Escalante Expedition im Nordwesten.
44 Im Nordwesten, entlang des Flusslaufes oberhalb des Colorado, neben einer langen Text-Legende. Für weitere Beispiele siehe die Fussnote in Wheat, *Mapping the West* (1958), Bd. 2, S. 25.
45 Die Randnotiz unterhalb der Legende gibt an, dass die Karte 1809 verbessert wurde.
46 Henze, Dietmar: *Enzyklopädie der Entdecker und Erforscher der Erde,* Bd. 4, Neuausgabe der Ausgabe Graz 2000. Darmstadt 2011, S. 118.
47 Wheat, *Mapping the West* (1957), Bd. 1, S. 135.
48 Crampton, *Humboldts Utah* (1958), S. 273.
49 Ebd., S. 274–275; Cline, *Exploring the Great Basin* (1963), S. 67–69.
50 Crampton, *Humboldts Utah* (1958), S. 275 und Jackson, *Journals of Pike* (1966), Bd. 1, S. 455.
51 Wheat, *Mapping the West* (1957), Bd. 1, S. 136.
52 Jackson, *Journals of Pike* (1966), Bd. 1, S. 456 und 460.
53 Hollon, *The Lost Pathfinder* (1949), S. 177.
54 *New Map of Mexico,* London 1810. Vgl. Wheat, *Mapping the West* (1957), Bd. 2, S. 27 und Crampton, *Humboldts Utah* (1958), S. 281, hier Fussnote 15.
55 Jackson, *Journals of Pike* (1966), Bd. 1, S. [viii].
56 Ebd. Alle Manuskriptkarten Pikes sind abgedruckt in Jackson, *Journals of Pike* (1966), Bd. 1, Tafeln 1–60.
57 Jackson, *Journals of Pike* (1966), Bd. 1, S. [viii].
58 Wilkinson an Pike, 24.5.1806. Ebd., S. 285–287.
59 Ebd., S. 460.
60 Wheat, *Mapping the West* (1957), Bd. 2, S. 25.
61 Ebd., S. 49–51 (Text) und 56 (Reproduktion der Manuskriptkarte). In der publizierten Kupferstichkarte (S. 57) ist nur ein kleiner Teil davon erhalten.
62 Crampton, Gregory / Griffen, Gloria: *The San Buenaventura, Mythical River of the West.* In: *Pacific Historical Review* 25:2 (1956), S. 163–171.

Francesca Azara, Masterstudentin der Geschichte der Naturwissenschaften, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Max-Steenbeck-Strasse 4
D-07745 Jena
E-Mail:
francesca.azara@uni-jena.de